

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die wirtschaftliche Umstrukturierung der Gemeinde Sautens

Pohl, Wilfried

1969

VI. Fremdenverkehr

VI. FREMDENVERKEHR

A. Definition des Fremdenverkehrs

Das Wesen des Fremdenverkehrs kann man einmal als rein wirtschaftlichen Tatbestand sehen, zum anderen als außerwirtschaftliches, soziologisches Phänomen erfassen.

Wird der Fremdenverkehr nur im Hinblick auf die wirtschaftlich relevanten Tatbestände und Auswirkungen untersucht, so spricht man von Fremdenverkehrswirtschaft. Im allgemeinen versteht man darunter die Gesamtheit der Leistungen und der betrieblichen Einrichtungen, die zur Befriedigung des Ortsveränderungsbedürfnisses und den unmittelbar daraus entstehenden Bedürfnissen (wie Unterkunft-, Verpflegungs-, Unterhaltungsbedürfnis usw.) geeignet sind.¹⁾

Die zweite, viel umfassendere Betrachtungsweise versucht, den Fremdenverkehr als Teilgebiet der menschlichen Beziehungslehre (Soziologie) zu erfassen. Es wird aufgezeigt, daß der Fremdenverkehr nicht nur den Bereich der Kultur, der Technik, der Politik, des Gesundheitswesens u.a. berührt. Die Auswirkungen des Fremdenverkehrs erstrecken sich auf alle Gebiete, die sich aus dem Zusammenleben der Gesellschaft ergeben; und umgekehrt beeinflussen diese den Fremdenverkehr. Hunziker - Krapf definiert den Fremdenverkehr wie folgt: "Fremdenverkehr ist der Inbegriff der Beziehungen und Ercheinungen, die sich aus dem Aufenthalt Ortsfremder ergeben, sofern durch den Aufenthalt keine Niederlassung zur Ausübung einer dauernden oder zeitweiligen, hauptsäch-

1) Vgl. Paul Bernecker, Der moderne Fremdenverkehr, Wien 1955, S. 10 u. 1137.

lichen Erwerbstätigkeit begründet wird.¹⁾

B. Voraussetzungen

1. Allgemeine Voraussetzungen

Ist die Quantität der Zimmer geschaffen, so muß unbedingt auf die Qualität großes Gewicht gelegt werden. Gerade in diesem Punkt hat die Gemeinde so manches versäumt und wird erst jetzt durch die Konkurrenz auf diesen Mißstand aufmerksam gemacht. Doch fehlen den meisten Bewohnern die notwendigen Kreditmittel, um die große Zahl ihrer Zimmer qualitätsmäßig verbessern zu können. Zudem haben die öffentlichen Stellen sicher versäumt, die Interessenten auf die gezielte Kreditpolitik des Staates aufmerksam zu machen.

Durch gute und straffe Führung eines eigenen Reisebüros in der Gemeinde Sautens könnte so mancher Rückstand, der im Laufe der Zeit erkannt wurde, aufgeholt werden. Eine geplante Werbung wäre die Voraussetzung, daß das Büro über genügend Urlauber verfügen kann. Dazu könnten die Gäste während ihres Urlaubes von einer zentralen Stelle aus betreut werden. Es ist einfach notwendig, daß eine Informationsstelle vorhanden ist, da der Gast heute beraten werden will. Zudem hat ein Reisebüro die Möglichkeit, mit anderen großen Reisebüros im Ausland Verträge abzuschließen.

Dazu soll hier angeführt werden, daß sich schon 1966 drei Interessenten für ein Büro bewarben, doch das Ministerium für Handel, Gewerbe und Industrie findet es nicht der Mühe wert, eine Stellungnahme zu den Ansuchen abzugeben und einem der drei Bewerber die Konzession zu erteilen.

1) Hunziker - Krapf, Allgemeine Fremdenverkehrslehre, Zürich 1942, S. 7 f.

2. Ausbau des Beherbergungswesens

a) Gaststätten

Der steigende Fremdenverkehr rief, wie schon erwähnt, in Sautens eine rege Bautätigkeit hervor. So zählte man von 1959 bis 1968:¹⁾

59 Neubauten
43 Um- und Zubauten
31 Sonstige

Von den 59 Neubauten entfallen 15 auf Gewerbebetriebe, davon wiederum 12 auf Schank- und Gastgewerbe und Fremdenheime. An dieser Stelle muß man den Behörden den Vorwurf machen, denn sie unterließen es vollkommen, die Leute richtig aufzuklären, was heute im Fremdenverkehr verlangt und gewünscht wird. Durch diese Neubauten wurde das Angebot an Betten gewaltig gesteigert. Betrachtet man nun die Qualität der Zimmer, so muß man mit Bedauern feststellen, daß sie nicht allen Anforderungen des modernen Fremdenverkehrs entsprechen. An Aufenthalts- oder Leserräume wurde überhaupt nicht gedacht. Zwar besitzen die Gast- und Schankbetriebe größtenteils Zentralheizung, doch in den Fremdenheimen findet man äußerst selten Zentralheizung. Noch schlechter steht es bei den Privatzimmervermietern. Von 91 Vermietern haben 9 Zentralheizung. Wenn man die Kosten bedenkt, die eine Installation einer Zentralheizung in ein fertiges Haus verursachen, dann kann man sich vorstellen, daß der Bevölkerung noch so manches Problem bevorsteht, falls sie eine Wintersaison anstreben will.

1968 wurde ein Gastbetrieb mit Kegelbahn eröffnet, der sich bei Gästen und Einheimischen großer Beliebtheit erfreut.

1) Protokolle für Bauverhandlungen, Gemeinde Sautens

Ein Nachteil für die Gemeinde ist das Fehlen einer guten Küche. Es würden sich große Möglichkeiten für einen Betrieb bieten, der vielleicht auf Zimmer verzichtet, dafür aber sein ganzes Interesse einer gut geführten Küche zuwendet.

Heute hat der Gast in Sautens 1 Hotel, 6 Gasthöfe, 4 Pensionen und 7 Fremdenheime zur Auswahl.

An dieser Stelle soll noch ein Musterbetrieb angeführt werden.

Dieser Betrieb war bis 1929 ein Bauernhof mit Jausenstation. 1929 wurde die Konzession für Gast- und Schankgewerbe erworben, 1958 wurde der Betrieb als Hotel angemeldet.

1	2	3	4	5	6
1947	Speisesaal 90 Sitze		22	18	Fam. mitgl.
1954	Ausbau d. Wirt- schaftsgeb.	des III. Stockes	50	60	6
1956/ 1957	Nebenhaus		72	85	8
1959	Schwimmbad		72	125	8
1962/ 1963		Heizung	72 W	115 ^{*)}	6
1966	Liegewiese, Tennis		72	160	20
1967		Zimmer m. Bad	72	180	20
1968	Aufenthalts- u. Leseraum		72 W	130 ^{**)}	16
Lift 147 m					

- 1 Jahr
- 2 Neubau
- 3 Umbau
- 4 Betten
- 5 Pensionspreis
in Schilling
- 6 Beschäftigte

*) Dieser Preis ist deshalb so niedrig, weil er als Einführungspreis für eine Wintersaison werben soll.

***) In diesem Preis sind die Liftfahrten mit inbegriffen.

Die Umsatzsteigerung soll noch verdeutlichen, daß dieser Betrieb auf dem richtigen Weg zum Erfolg ist.

Umsatz:

1955	8	340.400,--
1965	8	1.576.000,--
1967	8	2.100.000,--

Mit 7.500 Nächtigungen im Jahr 1968 liegt dieser Betrieb an der Spitze in der Gemeinde Sautens.

b) Privatzimmervermietung

In den Anfängen des Fremdenverkehrs gab es eigentlich noch keine Privatzimmervermieter. Der Gast suchte die Beherbergungsbetriebe auf und buchte gleich Vollpension. 1955 wiesen in Sautens 8 Betriebe 210 Betten auf. Doch mit dieser Bettenzahl konnte die Nachfrage nicht mehr befriedigt werden, und so wurden auch private Zimmer vermietet. Heute ist die Privatbettenzahl um 161 Betten größer geworden als die Bettenzahl der Beherbergungsbetriebe und ist noch ständig im Steigen. Aus dieser Differenz ergeben sich verschiedene Probleme. So sind die Lokalitäten der Gast- und Schankbetriebe für die Hauptsaison bedeutend zu klein, die Gäste müssen viel zu lange auf ihr Essen warten und können nur schlecht betreut werden. Dieser Mißstand verleitet die Privatzimmervermieter, selbst Essen und Getränke auszugeben, was gesetzlich verboten ist. Wenn man bedenkt, daß die Steuerbelastung des österreichischen Hotel- und Gastgewerbes ca. 10 % vom Umsatz beträgt, so gehen sowohl dem Staat als auch der Gemeinde durch die Gesetzesverletzung der Privatvermieter hohe Geldbeträge verloren.

Tabelle 26:

Stand der Fremdenbetten (Stichtag 31. 10.) in der Gemeinde
Sautens¹⁾

Jahr	Beherbergungsbetriebe			Privatbetten		Gesamt:
	Betriebe	Betten	%	Anzahl	%	
1960	15	370	56,2	288	43,8	658
1961	15	370	53,9	316	46,1	686
1962	15	370	52,1	321	47,9	691
1963	18	470	58,1	339	41,9	809
1964	19	484	55,1	395	44,9	879
1965	20	536	52,1	492	47,7	1 028
1966	23	581	52,2	532	47,8	1 113
1967	23	581	46,5	669	53,5	1 250
1968	23	581	44,7	742	55,3	1 323

Aus der Zusammenstellung kann man ersehen, wie rasch die Zahl der Betten der Privatzimmervermieter anwuchs.

D..B der Gast aber auch Aufenthaltsräume benötigt, in denen er sich an regnerischen Tagen aufhalten kann, wurde von den meisten Vermietern ganz übersehen. In letzter Zeit wurden wenigstens Frühstückszimmer geschaffen, sodaß der Gast das Frühstück nicht mehr in der Küche einnehmen muß. Es bestünde gerade hier die große Möglichkeit, eine fruchtbare innere Werbung zu betreiben, indem man dem Urlauber angenehme Aufenthaltsräume bietet.

1) Statistische Erhebung des Landesfremdenverkehrsantes Tirol

3. Werbung

Werbewirkungen können sowohl von der Fremdenverkehrsleistung selbst als auch von den Werbemittlern der Fremdenverkehrswerbung ausgehen. Dies führte zu den Begriffen der "äußeren" und "inneren" Fremdenverkehrswerbung.¹⁾

Unter der äußeren Fremdenverkehrswerbung versteht man im allgemeinen den bewußten Einsatz von Werbemitteln, um eine bestimmte Werbung zu erreichen, z.B. die Versendung von Prospekten. Mit Hilfe von Werbemitteln soll für eine Fremdenverkehrsleistung geworben werden, die erst zu erbringen ist.

Als innere Fremdenverkehrswerbung bezeichnet Schulz "alle Maßnahmen und Einrichtungen, die der Gast als für sich geschaffen betrachten kann und ihm angenehm erscheinen."

Die Werbewirkung geht hier also von der bereits erbrachten Fremdenverkehrsleistung selbst aus.

Unter diesem Gesichtspunkt sollen die drei Hauptgruppen, die für die Fremdenverkehrswerbung in Frage kommen, betrachtet werden.

a) Werbung durch den Fremdenverkehrsverband

Hier kann man ganz sicher annehmen, daß die äußere Fremdenverkehrswerbung besonders sinnvoll ist. Allerdings erfordert ein Werbeprogramm erhebliche Geldmittel, die in einer so kleinen Gemeinde kaum aufgebracht werden können. So müßte ein ausgearbeitetes Werbekonzept über das Oetztal gutgeheißen und ausgeführt werden. Doch dieser Gemeinschaftsinn fehlt, und so versucht jede noch so kleine Gemeinde und Interessentengemeinschaft, auf eigene Faust zu handeln.

1) H. Schulz: Die innere Werbung im Fremdenverkehr" in der Fremdenverkehrswirtschaft und Fremdenverkehrswerbung. Sondernummer der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München, 1964, S. 148 ff.

Der Fremdenverkehrsverband Sautens gab 1962 eine Summe von 10.000 S aus und hatte im Jahre 1968 den Betrag von S 20.000 für Werbung vorgesehen. Mit diesen bescheidenen Mitteln wurde in größeren und kleineren Zeitungen Deutschlands inseriert. 1966 kamen auf Grund dieser Inserate 327 Direktanfragen, 1967 die bescheidene Anzahl von 351 Anfragen. Der Fremdenverkehrsverband verfügt über einen mittelmäßigen Sommerprospekt, der allerdings in diesem Jahr durch einen neuen ersetzt werden soll. Die voraussichtlichen Kosten belaufen sich auf S 100.000.

Erfreulich ist die Einführung von Ehrungen der Gäste, die Sautens schon zehn Jahre lang besuchen. Mit dem Slogan "Zehn Jahre Urlaub in Sautens" sollen Stammgäste geworben werden. So wurden 1966 vier Gäste und 1967 bereits 10 Urlaubser geehrt. Die Musikkapelle brachte ein kleines Ständchen dar und der Obmann überreichte ein Bild der Gemeinde Sautens.

Besonders der Fremdenverkehrsverband wird sich gewaltig anstrengen und die Werbung großzügig ausbauen müssen, um der ständig wachsenden Konkurrenz standhalten zu können.

b) Werbung durch Gemeinde und Vereine

Gemeinde

Die Förderung des Fremdenverkehrs und der Fremdenverkehrswerbung durch die Gemeinde hat neben privatwirtschaftlichen Motiven auch in fiskalischen Aspekten ihre Begründung. Zusätzliche Steuereinnahmen, bessere Kapazitätsauslastungen und zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten sind starke Anreize für die Gemeinde, kaufkräftige Gäste durch geschickte Werbung ins Dorf zu locken. Die Gemeinde leistet zwar keine Beiträge in Form von Zuschüssen an den Fremdenverkehrsverband, doch ist sie für Werbeveranstaltungen sehr aufgeschlossen.

So erfüllt die Gemeinde Aufgaben der inneren Werbung, indem sie freundenverkehrsfördernde Einrichtungen schafft (Musikpavillon, Sportplatz).

Vereine¹⁾

Die Musikkapelle bestreitet jährlich 10 - 15 Platzkonzerte, die sich bei den Gästen großer Beliebtheit erfreuen. Die Musikanten zeigen sich in der schönen Tracht und tragen mit flotten Weisen sehr zur Stimmung bei.

Der gemischte Chor veranstaltet wöchentlich einen Tiroler Abend, der ein ausgezeichnetes Programm aufweist. Es wird Tiroler Brauchtum und das heimische Lied in gefälliger Form geboten.

c) Werbung durch private Initiative

Kleine Inserate, die für den einzelnen eine große Auslage sind, sollen die Gäste auf einen Betrieb oder auf einen Privatzimmervermieter aufmerksam machen. Aus eigener Erfahrung kann hier festgestellt werden, daß der Erfolg minimal ist. Der Privatzimmervermieter und auch die Betriebe sollen sich besonders auf die innere Werbung verlegen. Ein sauberes Zimmer, eine freundliche Bedienung können so manchen 1 000-Schilling-Schein ersetzen, der sonst für Inserate ausgegeben werden muß. Darauf sollen die einzelnen Vermieter auch von öffentlicher Stelle her aufmerksam gemacht und in dieser Weise beraten werden.

1) Vgl. auch Kap. II/D, Geschichte der Gemeinde, S. 12.

C. Geschichtliche Entstehung und heutige Struktur

1. Geschichtliche Entwicklung

Von einem gezielten Fremdenverkehrswesen in Sautens kann man erst seit 1950 sprechen. Einen merklichen Aufschwung brachte die Verkehrserschließung durch die neue Zufahrtsstraße im Jahre 1954 mit sich. Seit diesem Zeitpunkt ist Sautens an den Autobusverkehr direkt angeschlossen. Es setzte eine starke Bautätigkeit ein und die Bettenzahl stieg rasch an. Immer mehr Gäste besuchten Sautens, und so kann man heute sicher von einer aufstrebenden Fremdenverkehrsgemeinde sprechen.

2. Herkunft

Tabelle 27:

Herkunftsländer der Gäste ¹⁾

Nationen	Personen		Nächtigungen	
	1966	1967	1966	1967
Deutschland	7 267	5 374	58 678	55 419
England	1 300	1 200	8 792	8 519
Frankreich	139	180	2 055	1 331
Holland	369	167	2 392	1 628
Belgien	44	62	435	496
Schweiz	43	55	551	546
Osterreich	155	216	1 530	1 347
USA	-	1	-	5
8 Nationen	9 367	7 855	74 933	70 341

1) Quelle: Statistische Aufzeichnungen des Fremdenverkehrsverbandes Sautens

Im Jahr 1966 entfielen ungefähr 24.000 Nächtigungen auf Reisegesellschaften, 1967 hingegen nur noch 19.500.

3. Aufenthaltsdauer

Man konnte hier zwei Meinungen feststellen. Die einen vertreten die Ansicht, der Gast soll möglichst schnell wechseln, dann gibt er mehr Geld aus. Diese Meinung wird besonders von den Gewerbetreibenden behauptet, und deshalb bevorzugen sie Reisegruppen. Die Privatzimmervermieter hingegen wollen zufriedene Gäste, die möglichst lange bleiben, zwar weniger ausgeben, aber dafür auch weniger Arbeit bereiten. Im allgemeinen wird aber eine möglichst lange Aufenthaltsdauer angestrebt und teilweise ist dies schon erreicht worden.

So besuchten im Jahre 1965/1966 9.367 Gäste Sautens, die im Durchschnitt acht Tage blieben. 1966/1967 waren es 7.855 Gäste, die allerdings durchschnittlich 9,2 Tage in der Gemeinde verbrachten. Also kann man einen Trend zu einer längeren Aufenthaltsdauer feststellen.

Ausnützung der Bettenkapazität

Eine einfache Faustregel soll zur Berechnung der Bettenkapazität dienen.

$$\text{Ausnützungssatz} = \frac{\text{gezählte Nächtigungen} \cdot 100}{\text{Kalendertage} \cdot \text{Betten}}$$

daraus ergibt sich für :

$$1960 \quad \frac{37\ 337 \cdot 100}{365 \cdot 658} = 15,5 \%$$

Also war 1960 die Ausnützung der Betten 15,5 %, daher 56,5 Tage voll belegt.

$$1965 \quad \frac{62\,811 \cdot 100}{365 \cdot 1\,028} = 16,7 \%$$

Im Jahr 1965 war eine leichte Besserung der Ausnützung der Betten zu verzeichnen, und zwar 16,7 %; das entspricht einer Auslastung von 60,9 Tagen.

$$1967 \quad \frac{72\,344 \cdot 100}{365 \cdot 1\,250} = 15,8 \%$$

Die deutsche Wirtschaftskrise wirkte sich sofort auf den Fremdenverkehr aus, und so erlitt die Gemeinde einen Rückschlag. Eine Ausnützung von 15,8 % entspricht einer Auslastung von 57,7 Tagen.

Vom Jahr 1967 konnten Vergleichszahlen herangezogen werden.¹⁾

Osterreich	21,2 %	77 Tage voll
Tirol	20,5 %	75 Tage voll
Bezirk Imst	16,1 %	59 Tage voll
Sautens	15,8 %	58 Tage voll

Mit diesem Vergleich drängt sich die Frage auf, wie dieser Rückstand wettgemacht werden kann. Einmal durch den dringenden Versuch, die Saison möglichst zu verlängern; aus anderen, das Überangebot an Betten zu verringern. Es müßte mindestens der Ausnützungssatz des Landes Tirol angestrebt werden.

4. Nächtigungen

Mit dem enormen Anstieg an Fremdenbetten war auch die Voraussetzung gegeben, mehr Gäste zu beherbergen. Es konnte so vom Jahre 1952/53 an ein steter Anstieg der Übernachtungen

1) Beiträge zur Regionalpolitik. Die Wirtschaft im Bezirk Imst mit Untersuchungen für Wirtschaftsstruktur in den Gemeinden, Innsbruck, im Juli 1968

festgestellt werden. Nur in den Jahren 1961/62 und 1966/67 mußte ein Rückgang in Kauf genommen werden, der auf die Wirtschaftskrise in Deutschland zurückzuführen ist.

Die folgende Tabelle soll verdeutlichen, wie rasch die Nüchtigungen in Sautens zunahmen. Doch muß man die Zahlen der letzten Jahre immer vorsichtiger vergleichen, da die Vermieter die Meldungen immer schlechter durchführen. Experten behaupten, man könne 10 - 15 % Nüchtigungen mehr rechnen.

Tabelle 28:

Gemeldete Nüchtigungen in der Gemeinde Sautens¹⁾

Jahr	W i n t e r			S o m m e r			Nüchtigungen Gesamt:
	In- länd.	Aus- länd.	Summe:	In- länd.	Aus- länd.	Summe:	
1952/53	--	--	--	1 153	6 939	8 092	8 092
1953/54	--	205	205	1 367	9 914	11 281	11 486
1954/55	--	10	10	2 401	14 031	16 432	16 429
1955/56	9	495	504	2 221	17 372	20 093	20 597
1956/57	8	64	72	2 186	21 725	23 911	23 983
1957/58	--	62	62	2 100	22 833	24 933	25 000
1958/59	--	68	68	2 033	26 551	28 584	28 702
1959/60	--	106	106	2 999	34 338	37 337	37 443
1960/61	--	--	--	1 858	40 776	42 635	42 635
1961/62	--	411	411	1 045	30 195	31 240	31 651
1962/63	6	67	73	1 647	49 641	51 288	51 361
1963/64	--	260	260	2 167	57 262	59 429	59 639
1964/65	--	1 175	1 875	2 288	60 523	62 811	64 686
1965/66	--	2 064	2 064	2 423	70 466	72 889	74 953
1966/67	--	1 431	1 431	2 394	69 950	72 344	73 775

Quelle: Tätigkeitsbericht des Fremdenverkehrsverbandes
Sautens

Tabelle 29:

Nächtigungen in den einzelnen Monaten¹⁾

Monat	Gewerblich			Privat			Summe:	
	An- künfte	Näch- tig.	Aufent- halts- dauer	An- künfte	Näch- tig.	Aufent- halts- dauer	An- künfte	Näch- tig.
1.	85	503	5,9	3	30	10	88	533
2.	16	126	7,7	4	16	4	20	142
3.	20	388	19,4	2	38	16	22	426
4.	126	607	4,7	46	190	4,1	172	797
5.	108	936	8,6	58	463	7,9	166	1399
6.	613	6097	9,9	722	7066	9,8	1335	13163
7.	788	8917	11,3	1634	19570	11,9	2422	28487
8.	544	8109	14,9	1184	19200	16,2	1728	27309
9.	205	3268	15,9	210	4544	21,6	415	7812
10.	2	40	20	7	93	13,3	9	133
11.	—	—	—	—	—	—	—	—
12.	129	693	5,3	15	63	4,2	144	756
Summe:	2636	29684	11,3	3885	51273	13,2	6521	80957

Diesen Tabellen kann man entnehmen, daß der inländische Gast sehr in der Minderheit ist, und daß besonders in Österreich Werbung betrieben werden sollte. Im Winter scheint der inländische Urlauber kaum auf, und zwar aus dem einen Grund, weil keine Schiabfahrten vorhanden sind.

Wie nun diese Nächtigungen auf die einzelnen Mieter verteilt sind, soll die nächste Tabelle aufzeigen.

1) Statistik des Fremdenverkehrsverbandes Sautens (1968)

Tabelle 30:

Verteilung der Nchtigungen in den Jahren 1965/66 und 1966/67
auf die Zimmervermieter ¹⁾

Vermieter	1965/66		1966/67	
	insges.	davon Kinder	insges.	davon Kinder
Hotels, Gasth"ofe, Pensionen	29.208	3.499	28.280	3.486
Fremdenheime (Ober 10 Betten)	33.610	4.591	32.042	3.434
Privatzimmer- vermieter (bis 10 Betten)	12.135	2.551	13.453	1.682
Gesamt:	74.953	10.641	73.775	8.602

Daraus ersieht man, da" die Haupttr"ager des Nchtigungswe-
sens die Fremdenheime und jene Vermieter sind, die eine Bet-
tenzahl ober 10 aufweisen. Au"erdem kann man feststellen,
da" sehr viele Kindern"chtigungen in diesen Zahlen enthalten
sind (ca. 14 %), die nur den halben Preis bezahlen und auch
bei allen Veranstaltungen Erm"abigungen erhalten.

5. Saison

Das Hauptanliegen im Fremdenverkehr ist, eine m"glichst lange
Saison zu erreichen, um die Beherbergungsbetriebe l"nger aus-
zulasten.²⁾ Hierbei wurden in Sautens kaum Erfolge erzielt.

1) Quelle: T"tigkeitsbericht des Fremdenverkehrsverbandes
Sautens

2) Siehe Ausn"tzung der Bettenkapazit"t S. 68 und Tabelle
29, S. 71.

Dafür müßten Fremdenverkehrsanlagen geschaffen werden, z.B. ein geheiztes Schwimmbad. Doch auf dieses Problem soll später eingegangen werden.

In den letzten Jahren konnten schon zu Ostern einige Gäste gezählt werden. Bis Pfingsten setzte wieder eine Pause ein, die sehr hohe Fixkosten verursachte. Von Mitte Mai an sind die qualitätsmäßig guten Zimmer belegt. Die Hauptsaison, in der alle Zimmer ausgebucht sind, dauert vom 20. Juli (Schul-schluß) bis 20. August (teilweiser Schulbeginn). Dann flacht der Andrang der Zimmersuchenden wieder ab und hörte Ende September ganz auf. Das ist eine verhältnismäßig kurze Zeit; sie müßte besonders durch die Wintermonate aufgebessert werden.

D. Wirtschaftliche Bedeutung

Der Fremdenverkehr zählt heute in der Gemeinde Sautens sicher zu der größten Einnahmequelle. Es ist allgemein bekannt, daß die Fremdenverkehrswirtschaft in sehr enger Verflechtung mit weiten Bereichen der übrigen Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft, aber auch der gewerblichen Wirtschaft steht. Deshalb übt der Wachstumstrend in der Fremdenverkehrswirtschaft eine besonders fruchtbare Wirkung auf Bereiche der übrigen Wirtschaft aus.

Intensität des Fremdenverkehrs ¹⁾

Ein- wohner	Gewerbl. Betten	Private Betten	Betten je 100 Einw.	Getränke- steuer	Getränke- steuer je Einw.
792	581	532	140	177.000,— S	223,— S

1) Quelle: Bevölkerungszählungen 1961; Fremdenverkehrsstatistik 1966 - ÖSTZA

Tagesumsatz der Raiffeisenkasse Sautens:

<u>Monate</u>	<u>Gesamt</u>	<u>davon Gäste</u>
Juli, August	S 350.000,--	S 70.000,--
Oktober, November	" 130.000,--	" 3.000,--

Wertzeichenerlös der Post Sautens:

<u>Jahr</u>	<u>Jänner</u>	<u>August</u>
1967 ¹⁾	S 6.926,--	S 33.620,--
1968	" 6.683,--	" 32.711,--

Diese Beispiele zeigen einen deutlichen Anstieg des Umsatzes in den Monaten, die in der Saison liegen.

Verhältnis Landwirtschaft zum Fremdenverkehr

In einem Bauernhaus stehen meist Zimmer leer, die sich leicht zu Fremdenzimmern ausbauen lassen und so eine günstige Nebenverwerbsquelle ergeben. Allerdings muß hier auf die Voraussetzungen hingewiesen werden, daß jeder Bauernhof gut erschlossen sein muß und mit einem PKW sowie LKW erreicht werden kann. Sautens hat hier keine großen Schwierigkeiten, da von 82 Betrieben nur zwei nicht erschlossen²⁾ sind.

Die landwirtschaftlichen Produkte finden besonders während der Saison günstigen Absatz. Zudem ist durch den Fremdenverkehr die Nachfrage nach Baugrund gewaltig gestiegen. Grund und Boden der Bauern bedeuten heute ein kleines Vermögen. Deshalb ist die bäuerliche Bevölkerung dem Fremdenverkehr gegenüber sehr aufgeschlossen und bemüht, den Aufenthalt der Gäste in der Gemeinde möglichst angenehm zu gestalten.

1) 1967 war Gebührenerhöhung (1. Jänner)

2) Quelle: Beiträge zur Regionalpolitik. Die Wirtschaft im Bezirk Imst, mit Untersuchungen der Wirtschaftsstrukturen in den Gemeinden, Innsbruck, im Juli 1968

Die Betriebsgrößenstruktur (ohne Landwirtschaft) soll ein Bild geben, wie viele Bewohner in der Gemeinde Arbeit finden können.

<u>Zahl der Betriebsstätten</u>	<u>Zahl der Beschäftigten</u>	<u>durchschnittl. Beschäftigte je Betrieb</u>	<u>davon Unselbständige</u>
40	102	2,6	53
	<u>Anteil der Unselbständigen an der Zahl der Gesamtbeschäftigten</u>		<u>52,0 %</u>

Daraus ersieht man, daß die Bevölkerung gezwungen ist, eine Nebenerwerbsquelle zu suchen, auch wenn irgend ein Gewerbe ausgeübt wird. Dafür ist der Fremdenverkehr bestens geeignet. Eine Frau kann neben ihrer Arbeit noch bis 10 Gäste betreuen und finanziert so den Haushalt im Sommer selbst. Die Nächtigungspreise der Privatzimmervernieter bewegen sich zwischen S 30,— bis S 50,—. Auf diese Weise kann eine Frau im Sommer gut verdienen, ohne aus dem Haus gehen zu müssen. Nur muß man voraussetzen, daß die Zimmer mit Einrichtung schon bezahlt und keine Zinsen mehr zu leisten sind.

E. Ausbaumöglichkeiten des Fremdenverkehrs in der Gemeinde

1. Dorfverschönerung

Auf dem Gebiet der Dorfverschönerung hat die Gemeinde viel geleistet. Die Straßen wurden erweitert und staubfrei gemacht. Dies war unbedingt notwendig, aber es war für die Gemeinde eine riesige finanzielle Belastung. Doch gerade für das Problem der Dorfverschönerung haben die Einwohner sehr viel übrig, und sie zeigten auch guten Geschmack, besonders

bei der Errichtung von Neubauten. Die öffentlichen Gebäude wurden teils neu erbaut (Schulhaus, Gemeindemehrzweckhaus),¹⁾ teils renoviert. Eine moderne Straßenbeleuchtung wurde errichtet. Eine Tatsache, über die in der Gemeinde oft gelacht wird, soll hier angeführt werden. 1930 konnte man noch 23 Misthäufen zählen, die unmittelbar an der Hauptstraße lagen. Diese sind sicher ein Schuckstück für eine gesunde Landwirtschaft, doch sie mußten dem Fremdenverkehr weichen. Heute kann man von der Straße aus kaum noch einen Misthaufen sehen. Die Aktion "Blumenschmuck" regte die Hausfrauen zu phantasievoller Tätigkeit an. Es konnte schon mancher Preis für schön dekorierte Fenster und Balkone gewonnen werden. Wird diese Aktion in Zukunft vom Land Tirol auch nicht mehr durchgeführt, so soll der Blumenschmuck die Häuser weiterhin freundlich gestalten.

2. Errichtung von Fremdenverkehrsanlagen

Man darf nicht annehmen, daß die Gäste nur wegen der schönen Landschaft nach Sautens kommen, sondern sie wollen auch Unterhaltung und Entspannung genießen. Auf diesem Gebiet muß die Gemeinde noch stark aufholen. Zwar wurde 1967 ein Alpengolf eröffnet, doch das ist zu wenig. Erfahrungsgemäß konnten Gemeinden, die ein geheiztes Schwimmbad bauten, ihre Saison erheblich verlängern. Folgt auf eine längere Regenperiode ein schöner Tag, so kann man gleich wieder schwimmen gehen. Auch im Herbst können die Schwimmbegiersten noch ihrem Vergnügen nachgehen, da das Wasser trotz der kalten Nächte angenehm warm ist. Hier kann noch hinzugefügt werden, daß in Sautens bereits drei gewerbliche Betriebe ein Schwimmbad besitzen, wovon zwei geheizt sind. Ebenso weist die Statistik drei Schwimmbäder von Privatzimmervermietern auf, wovon allerdings keines geheizt ist.

1) Vgl. Geschichte der Gemeinde, S. 12.

Der Piburger See ist zwar landschaftlich wunderbar gelegen, doch ist seine Wassertemperatur zu sehr vom Wetter abhängig. Außerdem ist der Weg dorthin für manche Gäste zu beschwerlich.

Zudem fehlt in Sautens ein nettes Tanzlokal, wo sich die Gäste am Abend vergnügen können. So suchen sich vor allem die jüngeren Urlauber einen anderen Ferienort.

Sportanlagen mit Tennisplätzen werden heute schon als selbstverständlich vorausgesetzt. Bereiten solche Projekte auch finanzielle Schwierigkeiten, so werden sie heute vom Gast einfach verlangt. Bei Vorhandensein solcher Anlagen könnte die Gemeinde wieder viele neue Gäste werben, und es ergäbe sich die Möglichkeit einer längeren Saison.

3. Ausbau der Wintersaison

Das Ziel jeder Fremdenverkehrsgemeinde ist, auf eine möglichst gute Sommer- und Wintersaison hinweisen zu können. Mit einer nur kurzen Sommersaison können keine großen Investitionen gemacht werden. Diese wären auch nicht sinnvoll. Für die Gemeinde Sautens ergibt sich das Problem, eine Wintersaison aufzubauen, um die enorm hohe Bettenanzahl von 1.323 Betten besser ausnützen zu können. Eine Wintersaison stellt allerdings einige Bedingungen. Es müssen Zimmer mit Zentralheizung zur Verfügung stehen. Zudem benötigt der Gast gerade im Winter einen Aufenthaltsraum, da er mehr an das Haus gebunden ist. Zur Erholung und Unterhaltung des Gastes müssen Sportanlagen vorhanden sein. Davon würden Bahnen zum Eisschießen, ein Eislaufplatz und eine Naturrodelbahn keine hohen Geldsummen beanspruchen. Eine Liftanlage, wobei man in Sautens nur einen Schlepplift in Betracht ziehen kann, wäre von größter Wichtigkeit. Haderlehn, auf einer Höhe von 950 m gelegen, wäre dazu sicher geeignet, da die Wiesen dort

ein schönes Schigelände darstellen.¹⁾ Sonne ist nicht viel vorhanden, aber dafür ist der Schnee umso besser. Es wurden schon einige Versuche zur Gründung eines Liftes unternommen, doch konnte unter den Interessenten keine Einigung erzielt werden.

Könnte die Gemeinde diese Voraussetzungen schaffen, so wären ein wirkungsvoller Winterprospekt zu entwerfen und eine gezielte Werbung durchzuführen, wobei man besonders auf Schulen zurückgreifen könnte. Einzelne Betriebe zeigten sich einer zweiten Saison gegenüber sehr aufgeschlossen und konnten auch Gäste beherbergen, die fast durchwegs aus dem Ausland kamen. Fast 90 % dieser Gäste kamen aus Deutschland. Für die Werbung zeigt sich noch besonders England und Holland als erwartungsvolles Einzugsgebiet. Allerdings muß man auch hier wieder hinzufügen, daß ein Reisebüro von großer Wichtigkeit wäre.

Aus eigenen Beobachtungen und Befragungen konnte festgestellt werden, daß besonders ältere Leute Sautens im Winter aufsuchen. Sie legen einerseits keinen großen Wert auf den Rummel in den modernen Wintersportorten und dürfen andererseits mit Rücksicht auf ihre Gesundheit keine Orte über 1000 m Seehöhe aufsuchen. Leider vermissen die Wintergäste in der Gemeinde Sautens derzeit noch vom Schnee geräumte Wanderwege und nette Veranstaltungen, die Gäste und Einheimische einander näherbringen, so wie sie im Sommer geboten werden.

-. -

1) Vgl. Tabelle 1 und 2, Seite 7, Lufttemperaturen und Niederschläge.